

## **Städtischer Abfallwirtschaftsbetrieb - SAB - Magdeburg**

### **Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2014 - vorläufig**

#### **1. Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebes**

Der Städtische Abfallwirtschaftsbetrieb wird gemäß Eigenbetriebssatzung als organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich gesondertes wirtschaftliches Unternehmen innerhalb der Landeshauptstadt Magdeburg geführt.

Der Eigenbetrieb führt die im öffentlichen Interesse liegende Abfallsammlung und -entsorgung einschließlich des Betriebes, der Stilllegung und der Nachsorge der Deponien durch. Aufgabe des Städtischen Abfallwirtschaftsbetriebes ist die Gewährleistung einer langfristigen Entsorgungssicherheit, die Durchführung der Straßenreinigung und des Winterdienstes bei bestmöglichem Service und hohem ökologischen Standard. Die Leistungen der Straßenreinigung und Abfallentsorgung werden auf Grundlage der geltenden Satzungen durchgeführt. Die Straßenreinigungs- und Abfallgebühren sind auf Grund des Kalkulationszeitraumes 2013 - 2015 gegenüber dem Vorjahr pro Gebühreneinheit unverändert geblieben.

Das aktuelle Abfallwirtschaftskonzept für den Zeitraum 2013 bis 2017 war Grundlage für die abfallwirtschaftlichen Maßnahmen des öffentlich-rechtlichen Entsorgers im Entsorgungsgebiet der Landeshauptstadt Magdeburg.

Zur Gewährleistung der Entsorgungssicherheit wurde bereits im Jahr 2002 ein Vertrag zur Behandlung und Entsorgung der Restabfälle der Landeshauptstadt Magdeburg mit einer Laufzeit bis Ende Mai 2020 abgeschlossen. Alle Restabfälle, die dem Städtischen Abfallwirtschaftsbetrieb überlassen werden, sind seit dem 1. Juni 2005 zur thermischen Restabfallbehandlung ins Müllheizkraftwerk Rothensee (MHKW) verbracht worden. Im Jahr 2014 erfolgte keine Entgelterhöhung für die thermische Restabfallbehandlung. Insgesamt wurden dem MHKW 58.632,45 Tonnen Abfälle aus der Landeshauptstadt Magdeburg zur thermischen Behandlung angeliefert (Vorjahr: 59.976,81 Tonnen).

Die Entsorgungssicherheit der anderen Abfallarten zur Verwertung und Beseitigung ist durch kontinuierliche öffentliche Ausschreibungen unter Einbeziehung der Privatwirtschaft bzw. durch Nutzung eigener Anlagen, wie die bis 2023 im Betrieb befindliche Deponie Hängelsberge gegeben.

Um die Ziele der Kreislaufwirtschaft umsetzen zu können, hat der öRE den Stand der Abfallentsorgung zu analysieren, Auswirkungen auf die Stofftrennung sowie auf Logistikprozesse zu analysieren und zu prüfen, welche Einzelfalllösungen am besten geeignet sind. Mit der 5-stufigen Abfallhierarchie gilt der Vorrang der stofflichen Verwertung gegenüber der energetischen Verwertung. Soweit es technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar ist, sind Papier, Metall-, Kunststoff- und Glasabfälle sowie Bioabfälle spätestens ab dem 01.01.2015 getrennt zu sammeln.

Das Behältervolumen für die regelmäßige Abfuhr der Rest- und Bioabfallbehälter wurde im Verlauf des Jahres 2014 weitgehend dem Bedarf angepasst. Das Behältervolumen für Restabfall verringerte sich umfangreicher, als es bei der Gebührenkalkulation 2014 (492.510.980 Liter Behältervolumen) eingeschätzt wurde.

Im Vergleich zu den Vorjahren wurden folgende durchschnittliche Behältervolumina bei der Restabfall- und Bioabfallentsorgung veranlagt:

Behälter- volumen	Betriebsabrechnung Rest- und Bioabfallentsorgung				
	Jahr 2014	Jahr 2013	Jahr 2012	Jahr 2011	Jahr 2010
Liter	Liter	Liter	Liter	Liter	Liter
40	1.713.790	1.723.280	1.719.597	1.696.717	1.679.080
60	35.433.840	35.089.340	34.728.460	34.217.300	33.990.840
80	4.548.787	4.369.733	4.177.853	3.968.640	3.852.160
120	56.025.060	55.875.560	55.902.860	56.262.180	56.858.880
240	75.395.840	73.787.480	72.460.440	70.971.680	70.162.560
<i>Zw.-Summe</i>	<i>173.117.317</i>	<i>170.845.393</i>	<i>168.989.210</i>	<i>167.116.517</i>	<i>166.543.520</i>
770	113.516.737	109.576.133	112.926.147	119.582.797	121.201.080
1.100	258.565.450	274.119.083	285.208.733	298.657.883	303.846.400
<i>Zw.-Summe</i>	<i>372.082.187</i>	<i>383.695.217</i>	<i>398.134.880</i>	<i>418.240.680</i>	<i>425.047.480</i>
<b>Veranlagung</b>	<b>545.199.503</b>	<b>554.540.610</b>	<b>567.124.090</b>	<b>585.357.197</b>	<b>591.591.000</b>

Das Behältervolumen der Restabfallbehälter sank vom Jahr 2013 mit 487.481.193 Liter auf 476.853.152 Liter im Jahr 2014, wobei die Behälteranzahl stieg. Der Trend zu kleineren Behältern bis 240 Liter setzte sich auch in 2014 fort.

Das Behältervolumen für Bioabfälle stieg gegenüber 2013 mit 67.059.417 Liter auf 68.346.352 Liter im Jahr 2014.

	2014	2013	2012	2011	2010
Einwohner	234.858	233.669	232.660	231.620	230.979
Aufgestellte Behälter Restabfall	35.964	35.761	35.577	35.565	35.504
Aufgestellte Behälter Bioabfall	18.412	18.077	17.814	17.589	17.344
Aufgestellte Behälter Altpapier	29.593	29.127	28.557	25.885	21.573
Hausmüllaufkommen je Einwohner in kg	196	199	204	215	218

Bezieht man das ausgestellte Restabfallvolumen auf die Einwohnerzahl, ergibt sich ein Restabfallvolumen von 39 Litern pro Einwohner pro Woche. In der Abfallwirtschaftssatzung ist ein Richtvolumen von 25 Liter pro Woche pro Einwohner angegeben.

Die Getrenntsammlung der Bioabfälle (Biotonne und Grünabfall) ist in der Landeshauptstadt Magdeburg bereits umgesetzt. Die Ausschreibung zur Verwertung erfolgte verfahrensoffen und die Verarbeitung wurde im Jahr 2014 in einer Kompostieranlage durchgeführt. Für die Vergärung bzw. Kompostierung sollte eine gute Qualität des Bioabfalls als Inputmaterial gewährleistet werden. Deshalb ist ein Schwerpunkt im Abfallwirtschaftskonzept weiterhin die ständige Verbesserung der Qualität und Quantität der Bioabfallererfassung.

Aus der in 2014 durchgeführten Restabfallanalyse ist erkennbar, dass im Restabfall weiterhin Wertstoffe enthalten sind, die durch verbesserte Abfalltrennung dem Restabfall entzogen werden könnten. Den größten Anteil im Restabfall nehmen die organischen Abfälle (Bioabfall) ein.

Die Entwicklung des Abfallaufkommens zeigt sich wie folgt:

<b>Zusammenfassung der abgelagerten Abfälle auf der Entsorgungsanlage Deponie Hängelsberge (Abfälle zur Beseitigung) und der Anlieferungen zum Müllheizkraftwerk</b>					
<b>Abfallart in t</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Hausmüll, Papierkorb, Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall	51.217	51.530	52.994	56.003	55.360
Spermmüll darunter: aus Hochwasser	2.621	4.393 1.888	3.040	3.296	2.591
Baustellenabfälle darunter: Boden/Steine (Sand vom Hochwasser)	1.704	12.547 7.377	4.572	4.581	5.046
Straßenkehrsicht	140	165	143	140	180
Abfälle der Leichtfraktion/ Gewerbeabfallsortierreste darunter: Sortierreste Spermmüll	2.714 2.173	2.513 1.949	3.183	920	1.832

Abfallart in t	2014	2013	2012	2011	2010
Garten- und Parkabfälle darunter: andere nicht biologisch abbaubare Abfälle aus Quarantänegebiet ALB	570 520	11	36	50	53
Schlämme	1.546	494	1.106	300	283
Gießerei-, Putzerei- und Strahlensande, Asche/Schlacken, Glasfaserabfälle	8.033	23.275	1.372	3.551	5.893
Verbotswidrig abgelagerte Abfälle	561	697	628	897	1.245
Asbestzementabfälle	101	142	99	140	128
<b>Gesamt</b>	<b>69.207</b>	<b>95.766</b>	<b>67.173</b>	<b>71.889</b>	<b>72.611</b>

Folgende Abfälle wurden getrennt erfasst oder auf der Deponie zum Wegebau bzw. zur Abdeckung der abgelagerten Abfälle verwertet:

Getrennt gesammelte Wertstoffe (Verwertung)	Einheit	2014	2013	2012	2011	2010
Metallschrott	t	601	528	547	584	558
Sperrmüll (einschl. Altteppiche)	t	5.566	8.091	7.417	8.056	7.965
Altholz	t	2.961				
Bauschutt, Bodenaushub, gefährliche Bau-/Abbruch- abfälle	t	10.298	6.330	6.706	6.973	8.813
Straßenkehrriecht	t	2.608	3.026	2.449	3.262	3.053
Kühlgeräte	t	268	261	268	234	220
Haushaltsgroßgeräte	t	258	236	173	156	250
Bildschirmgeräte/PC	t	672	660	713	674	642
Gasentladungslampen	t	7				
Altreifen	t	53	52	49	57	48
Elektrokleingeräte	t	193	150	156	139	122
Bioabfall einschl. Grünabfall	t	26.842	23.378	24.340	24.725	23.130
Pappe/Papier/Karton	t	12.374	12.397	12.622	13.521	13.822
Glas (DSD)	t	3.782	3.815	3.680	4.019	3.982
Leichtverpackung (DSD)	t	7.806	7.161	6.874	7.171	7.675
Schadstoffhaltige Abfälle	kg	244.846	270.873	257.018	241.416	222.598
Papierkorbentleerung (ohne Hundetoiletten)	Stück	147.750	146.808	150.138	148.855	138.872

Die Landeshauptstadt betreibt drei Sammelstellen für Altgeräte nach dem Elektro- und Elektrogerätegesetz auf den Abfallentsorgungsanlagen. Hier werden Altgeräte aus privaten Haushalten von Endnutzern und Vertreibern unentgeltlich angenommen. Haushaltsgroßgeräte, Kühlgeräte und Elektrogeräte können von privaten Haushalten, daneben auch über die Sperrmüllabfuhr, zur Abholung angemeldet werden.

Seit Oktober 2014 können im Zuge eines Pilotprojektes am Wertstoffmobil Kunststoffe, Metalle und Elektrokleingeräte ohne zusätzliche Gebühr abgegeben werden. Das Wertstoffmobil fährt die Sammelstellen entsprechend dem Fahrplan des Schadstoffmobiles an.

Die Umsatzerlöse für die Leistungen des Städtischen Abfallwirtschaftsbetriebes gliedern sich wie folgt:

	<b>IST 2014 EUR</b>	<b>Wirtschafts- plan 2014 EUR</b>	<b>IST 2013 EUR</b>
Umsatzerlöse	25.980.557,50	28.171.900	28.133.981,86
davon:			
Abfallgebühren	21.076.611,87	21.605.400	21.277.497,24
Gebühreneinnahmen aus Anlieferung Deponie	550.692,40	515.200	887.468,77
Straßenreinigungsgebühren	2.406.953,41	2.352.200	2.366.329,04
Erträge Leistungen Straßenreinigung für Dritte	139.164,96	235.300	141.699,51
Werkstattleistung für Ämter	508.954,25	489.600	349.628,24
Anteil Stadt Straßenreinigung/ Winterdienst	2.558.518,34	2.527.200	2.844.999,36
Gebührenausgleichsrückstellung			
- Inanspruchnahme	471.727,26	447.000	446.982,25
- Zuführung	-1.732.064,99	0	-180.622,55

Die Umsatzerlöse der Abfallentsorgung setzen sich aus verschiedenen Teilbereichen zusammen.

	<b>IST 2014 EUR</b>	<b>Wirtschafts- plan 2014 EUR</b>	<b>IST 2013 EUR</b>
Veranlagung Abfallgebühren (Rest- und Bioabfall)	20.027.046,85	20.627.100	20.245.310,65
Sonderabfahren Rest- und Bioabfall	38.242,42	34.400	39.432,67
Containerabfuhr hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle	884.893,23	833.300	885.099,80
Containerabfuhr Sperrmüll einschl. Servicegebühr	64.219,12	47.900	55.776,71
Containerabfuhr Grünabfälle	24.518,25	22.000	21.298,26
Containerabfuhr Baustellenabfälle, Bodenaushub	4.462,00	8.100	2.432,35
Abfallsäcke	9.673,20	9.600	8.278,80
Anlieferung auf der Deponie, Wert- stoffhöfe	550.692,40	515.200	887.468,77
Behälter austauschgebühr/Reinigung Behälter	23.556,80	23.000	16.872,00

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2013 bei der regelmäßigen haushaltsnahen Abfuhr Restabfall durch die Anpassung des ausgestellten Behältervolumens und des Abholturnus an den Bedarf gesunken. Bei der Planung 2014 wurde von einem höheren Behältervolumen ausgegangen, da die Ergebnisse der Restabfallanalyse noch nicht vorlagen.

Im Jahre 2013 war bei der Anlieferung auf der Deponie der Sondereinfluss Hochwasser, Ablagerung von Sandsäcken in den Umsatzerlösen mit enthalten.

Die Leistungen der Straßenreinigung werden durch die Erhebung der Straßenreinigungsgebühren und den öffentlichen Anteil Straßenreinigung, der durch die Landeshauptstadt getragen wird, finanziert.

Die Veranlagung der Straßenreinigung stellt sich gegenüber den Vorjahren wie folgt dar:

Reinigungsklasse	Veranlagte Frontmeter				
	Dezember 2014	Dezember 2013	Dezember 2012	Dezember 2011	Dezember 2010
I	3.654,0	3.612,0	3.569,0	3.409,0	3.813,0
I D	8.366,0	8.450,0	7.387,0	8.327,0	8.337,0
II	11.984,0	12.200,0	12.306,0	11.872,0	11.999,0
II D	25.204,0	25.245,0	24.621,0	24.295,0	24.291,0
III	25.904,0	25.905,0	25.587,0	25.874,0	26.228,0
III D	61.826,0	62.281,0	59.711,0	61.509,0	61.060,0
IV	94.896,0	95.818,0	96.848,0	97.697,0	97.868,0
IV D	36.682,0	35.439,0	34.687,0	34.517,0	31.974,0
VI	90.967,0	91.767,0	94.205,0	95.044,0	94.769,0
VII	11.591,0	11.048,0	0,0	0,0	0,0

Im Jahr 2014 hat sich der Städtische Abfallwirtschaftsbetrieb an den Aktionen „Bleib sauber Magdeburg“ aktiv beteiligt. Dazu gehört der Frühjahrsputz 2014 unter dem Motto „Magdeburg putzt sich!“. Der Städtische Abfallwirtschaftsbetrieb koordinierte die Aktivitäten und stellte insgesamt 348 (Vorjahr: 330) Abfallcontainer zur Abfuhr von mehr als 554,05 Tonnen (Vorjahr: 468,62 Tonnen) verschiedener Abfallarten zur Verfügung. Auch mit dem Start des Magdeburger Melders (Januar 2014) wurde und wird der SAB u. a. umfangreich bei der Beseitigung von wilden Müllablagerungen und Hundekot eingebunden.

Folgende abfallwirtschaftliche Maßnahmen für die ordnungsgemäße Verwertung und die gemeinwohlverträgliche Beseitigung von Abfällen wurden im Wirtschaftsjahr 2014 durchgeführt:

- kontinuierlicher Weiterbetrieb der Deponie Hängelsberge, Umsetzung des Planfeststellungsbeschlusses
- kontinuierliche Nachsorge der Deponie Cracauer Anger unter Beachtung des Betriebes der Photovoltaikanlage durch einen Dritten
- Antragstellung für die Altdeponie Hängelsberge auf die Entlassung in die Nachsorgephase
- Durchführung einer Restabfallanalyse zum Vergleich des Trennverhaltens vor und nach der Umstellung des Systems der Wertstoffeffassung LVP und PPK; Feststellung des Wertstoffanteils in der Restabfalltonne
- Optimierung der Vorsortierung von Wertstoffen (Kunststoffe) im Zuge der Sperrmüllsammlung und auf den Wertstoffhöfen
- Pilotprojekt Wertstoffmobil zur Sammlung von Kleinteilen aus Kunststoff, Metall und Elektrokleingeräten
- Kontinuierliche Erweiterung der Angebote der Abfallberatung durch Informationsmaterial, Ausgabe des Abfallwegweisers für jeden Haushalt für das Jahr 2014
- Umwelterziehung in Kindergärten und Schulen
- kontinuierliche Anpassung der Tourenplanung im Bereich Restabfall- und Bioabfallentsorgung, Papiereinsammlung
- Sonderregelungen im Kleinannahmebereich der Deponie Hängelsberge und auf den Wertstoffhöfen, darunter das Angebot der Abgabe von Garten- und Parkabfällen bis zu einem Kubikmeter als unterstützende Maßnahme zur Durchsetzung des Verbrennungsverbotes von Gartenabfällen ohne zusätzliche Gebühr

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wurde ein Jahresgewinn von 1.455.700 EUR geplant. Durch die Gewinn- und Verlustrechnung wird für das Wirtschaftsjahr 2014 ein Jahresgewinn von 467.230,00 EUR ausgewiesen. Erläuterungen zum Jahresergebnis sind im Anhang zum Jahresabschluss dargestellt.

Im Ergebnis der Betriebsabrechnung enthaltene Unterdeckungen in den Gebührenbereichen werden dem Vortrag auf neue Rechnung (Verlustvortrag) zugeordnet. Zur Entwicklung des Stammkapitals/Eigenkapitals wird auf den Anhang zum Jahresabschluss verwiesen.

Die Eigenkapitalverzinsung des Jahres 2014 kann nach Feststellung des Jahresabschlusses an den Haushalt der Landeshauptstadt abgeführt werden, wenn dadurch die Leistungsfähigkeit des Eigenbetriebes nicht beeinträchtigt wird.

Die Rückstellungen für die Abfallbeseitigung und die weiteren sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz abgezinst worden. Für die Deponieerweiterung Hängelsberge sind durch die Abfallgebühren die geschätzten Aufwendungen für die Stilllegung und für einen Zeitraum von mindestens 30 Jahren nach Beendigung der Stilllegungsphase der Deponie zu erwirtschaften.

Für die Altdeponien Cracauer Anger und Deponie Hängelsberge mussten die Rückstellungen für die Stilllegungs- und Nachsorgephase nach Abfallgesetz LSA bis einschließlich 2013 über die Abfallgebühren gebildet werden. Für diese beiden Deponien erfolgen ab 2014 Entnahmen aus den Rückstellungen.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist im Anhang zum Jahresabschluss ausgewiesen.

Die Personalstruktur zum 31. Dezember 2014 stellt sich wie folgt dar:

	Stellenübersicht 2014		Ist 31. Dezember 2014	
	Angestellte	Arbeiter	Angestellte	Arbeiter
Betriebsleitung	2	0	2	0
Qualitäts- und Umweltmanagement, Deponiestilllegung	3,75	0	3,75	0
Fachkraft für Arbeitssicherheit	1	0	1	0
Kaufmännische Abteilung (allgemeine Verwaltung, Rechnungswesen, Verwaltungs- und Abfallrecht, Abfallberatung)	19,125	1	18,625	1
Straßenreinigung/Winterdienst/öffentliche Toiletten/Reinigung Containerstellplätze	5,75	59	5,75	56
Restabfall-/Bioabfall-/Papiersammlung Behälterverwaltung einschließlich Tourenplanung, Organisation	8	100,75	8	101,75
Sperrmüllsammlung	1	31	1	31
Abfallannahme/Abfallverwertung (Deponiebetrieb, Wertstoff- und Recyclinghöfe)	5	28	5	27
Werkstatt	5,5	18	5,5	18
Sachbearbeiter (anteilige Personalratsarbeit)	1	0	1	0



Im Wirtschaftsjahr 2015 wird der Städtische Abfallwirtschaftsbetrieb drei Ausbildungsplätze in der Fachrichtung Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft zur Verfügung stellen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wurden weiter auf das steigende Durchschnittsalter der Belegschaft ausgerichtet. Die zukünftige Entwicklung der Abfallwirtschaft und Straßenreinigung wird stark durch den demographischen Wandel bestimmt. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten sollte in den nächsten Jahren nicht über 50 Jahre liegen. Ansonsten wäre damit ein weiterer Rückgang der körperlichen Leistungsfähigkeit verbunden. Die Personalstruktur und Dienstleistungen sind unter dem Gesichtspunkt der demografischen Entwicklung anzupassen. Das Gesundheitsmanagement ist auszubauen und für leistungsgeminderte Beschäftigte soll versucht werden, altersgerechte Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Personalkosten einschließlich Erläuterungen sind im Anhang zum Jahresabschluss aufgezeigt.

Ich danke allen Beschäftigten für die qualitätsgerecht geleistete Arbeit insbesondere für den gemäß Satzungen umgesetzten Bürger- bzw. Kundenservice.

## 2. Voraussichtliche Lage und Risiken der künftigen Entwicklung

Von Bedeutung für die Zukunft der öffentlichen Abfallentsorgung werden die Regelungen zur flächendeckenden Einführung der einheitlichen Wertstofftonne ab 2015 sein. Rechtliche Rahmenbedingungen für die Einführung einer Wertstofftonne sind neben dem EU-Recht, das novellierte Kreislaufwirtschaftsgesetz und die Verpackungsverordnung, die Vertragssituation und Anlagenkapazitäten vor Ort, die Abstimmung der Dualen Systeme mit dem öffentlich-rechtlichen Entsorger. Da der Beschluss zum Wertstoffgesetz auch im März 2015 noch aussteht, führt der SAB das Pilotprojekt Wertstoffmobil und die getrennte Erfassung von Kunststoffen und Metallen bei der flächendeckenden Sperrmüllsammlung und bei den Wertstoffhöfen weiter. Damit soll eine flächendeckende Wertstofffassung in vergleichbarer Qualität zur Wertstofftonne nachgewiesen werden. Die getrennte Erfassung dient der Erhöhung der stofflichen Verwertung.

Die Aufstellung einer weiteren haushaltsnahen Wertstofftonne ist den Bürgern aus Sicht des SAB zurzeit nicht vermittelbar.

Wird eine Wertstofftonne gesetzlich vorgegeben, muss der SAB in Verhandlungen mit dem verantwortlichen Systembetreiber zur gemeinsamen Nutzung der Gelben Tonne treten. Ziel muss es sein, Gebührenstabilität zu erreichen und Regelungen zur Wertstofftonne in der Abfallwirtschaftssatzung aufzunehmen, u. a. Vollservice für die Abholung und das Zurückstellen der Tonnen am satzungsgerechten Standplatz. Um sich zukünftig an der Ausschreibung Sammlung Gelbe Tonne bzw. Wertstofftonne bei Systemherrschaft durch die Systembetreiber zu beteiligen, ist die Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb für die Abfallsammlung unabdingbar.

Durch gewerbliche Sammlung, insbesondere Aufkaufstellen für Wertstoffe, werden dem örE in den letzten Jahren erhebliche Mengen an Altpapier entzogen. Hier erhält der Abfallbesitzer eine Erlösbeteiligung direkt ausgezahlt. Damit gehen die zu erzielenden Erlöse zur Stabilisierung der Restabfallgebühr verloren.

Für gewerbliche Sammlungen Altpapier wird der SAB in seinen Stellungnahmen auf die bereits bestehende flächendeckende haushaltsnahe Sammlung durch den örE und die Auswirkungen auf den Gebührenhaushalt verweisen, um eine Untersagung durch das Landesverwaltungsamt zu erwirken. Bisher wurden die gewerblichen Sammlungen Altpapier zugelassen, da die Funktionsfähigkeit des örE nicht gefährdet wird. Eine Gebührenerhöhung ist im gewissen Umfang hinzunehmen.

Im Bereich der Abfallentsorgung und Straßenreinigung sind durch den Städtischen Abfallwirtschaftsbetrieb die Umsetzung bzw. Weiterführung folgender Maßnahmen geplant:

- kontinuierlicher Weiterbetrieb der Deponie Hängelsberge bis zum Jahr 2023, Umsetzung des Planfeststellungsbeschlusses
- kontinuierliche Nachsorge der Deponie Cracauer Anger unter Beachtung des Betriebes der Photovoltaikanlage durch einen Dritten
- Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb
- Anpassung Personalstruktur und Dienstleistungen unter dem Gesichtspunkt der demographischen Entwicklung
- Erarbeitung Prognose zur Mengenentwicklung für Abfälle zur Deponierung ab 2017, um eine eventuell notwendige Erweiterung der Deponie zu prüfen
- Auswertung Abfallwirtschaftsplan für das Land Sachsen-Anhalt ab 2016, insbesondere Deponiekapazitäten und Entsorgungssicherheit mineralischer Massenabfälle
- Planung für den Umbau bzw. die Erweiterung Wertstoffhof Silberbergweg unter Beachtung der demografischen Entwicklung
- Weitere Maßnahmen zum Recycling von Anteilen im Restabfall
- Schaffung von Anreizen zur umfangreicheren Nutzung der Biogut-Tonne (Bioabfall) durch die Gestaltung des Gebührensystems und der angebotenen Leistungen
- Erhöhung Anschlussgrad Biotonne, Kontrolle Eigenkompostierung (33,5 Prozent der an die Restabfallentsorgung angeschlossenen Grundstücke haben die Eigenkompostierung angezeigt)
- Umbau Betriebshof Liebknechtstraße (Behälterhof) - Erweiterung Annahme- und Lagermöglichkeit für den Gratisflohmarkt, Bau Behälterwaschanlage - Prüfung kontinuierlicher Reinigung der Bioabfalltonnen
- Änderungen der Gesetze im Abfallrecht (u. a. Elektro- und Elektronikgerätegesetz, Batteriegesetz, Gewerbeabfallverordnung, Wertstoffgesetz) analysieren und Organisationsabläufe anpassen
- Erhöhung der Erfassungsquote für Elektrokleingeräte, Sammlung am Wertstoffmobil, Ausgabe einer Wertstofftasche
- Auswertung Winterdienstkonzept 2010/2011

Als Bauvorhaben ist für das Wirtschaftsjahr 2015 für die Bereiche Straßenreinigung und Abfallentsorgung der weitere Ausbau des Betriebshofes Rothenseer Straße mit Verkehrsanlagen (Kanalbau und Oberflächensanierung), die Erweiterung des Sozialtraktes auf dem Wertstoffhof Cracauer Anger und die Umbaumaßnahmen auf dem

Behälterhof Liebknechtstraße vorgesehen. Der Stand der Anlagen im Bau ist im Anhang zum Jahresabschluss aufgezeigt.

Für die künftige Entwicklung des Städtischen Abfallwirtschaftsbetriebes können die folgenden Sachverhalte Auswirkungen haben und stellen teilweise auch mögliche Risiken für den Betrieb dar:

Mit der Verlängerung der Deponiegenehmigung bis zum Jahr 2023 für die Deponieerweiterung Hängelsberge und der Annahmemöglichkeit von Abfällen aus anderen Regionen kann eine optimale Verfüllung des Restverfüllvolumens der Deponie erreicht werden. Ändern sich gesetzliche Bestimmungen insbesondere für mineralischen Massenabfälle, ist eine Verwertung technisch nicht mehr möglich oder wirtschaftlich nicht mehr zumutbar, kann der o. g. Abfall bei entsprechender Rechtslage als Abfall zur Beseitigung eingestuft werden, der im Zuständigkeitsbereich des öRE liegt.

Dadurch besteht ein mittleres Risiko, dass durch Veränderung der Zuordnungskriterien und durch Zuweisung der Abfallbehörden für bestimmte Abfallarten, darunter Schlacke und gipshaltige Abfälle eine schnellere Verfüllung erreicht wird. Die Deponiekapazitäten des Landes und die Abfallströme werden zurzeit für die Aufstellung des Abfallwirtschaftsplanes des Landes Sachsen-Anhalts ab 2016 durch das Landesverwaltungsamt analysiert.

Das Restverfüllvolumen einschließlich Setzungsmessungen ist mindestens jährlich zu analysieren. Spätestens 2017 ist eine Prognoseerstellung zur Mengenentwicklung und vorhandener Kapazitäten zur Deponierung unter Beachtung des Abfallwirtschaftsplanes des Landes Sachsen-Anhalt vorzunehmen.

In diesem Zusammenhang sind die Erweiterung der Deponie bzw. Entsorgungswege für Abfälle zur Beseitigung über die Umladestation zu prüfen.

Durch die Abfallgebühren sind die Rückstellungen für die Altdeponie Hängelsberge und die Deponie Cracauer Anger für die Stilllegungsphase und einer mindestens 30 Jahre andauernden Nachsorgephase unter Anwendung eines Abzinsungssatzes von 1,15 Prozent gebildet worden.

Für die gebildeten Rückstellungsbeträge ist eine angemessene Verzinsung der verbundenen Sonderkasse durch den Aufgabenträger zu gewährleisten.

Für die langfristigen Finanzanlagen der bereits gebildeten Rückstellungen ist aus betriebswirtschaftlicher Sicht eine marktübliche Verzinsung vorzunehmen, um den Barwert der Finanzmittel im Nachsorgezeitraum von 30 Jahren zu erzielen.

Die Verzinsung des Geldverkehrskontos muss für den Anteil der Rückstellungen der Altdeponien über die Laufzeit von 25 Jahren (Anteil Deponie Cracauer Anger) bis 31 Jahren (Anteil Altdeponie Hängelsberge) durchschnittlich bei 1,15 Prozent liegen. Aus den Zinsmarktentwicklungen der letzten 20 Jahre ist der SAB davon ausgegangen, dass ein durchschnittlicher Zinssatz von 1,15 Prozent bei langfristigen Anlagen umzusetzen ist.

Das kalkulatorische Wagnis der Abweichung des Zinssatzes wird bei der jährlichen Rückstellungsentwicklung einbezogen.

Das Risiko, dass der Barwert der Finanzmittel im Nachsorgezeitraum nicht ausreichend ist, trägt die Stadt und sie wird bei Bedarf Fehlbeträge durch Finanzmittel aus dem Haushalt decken.

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat in dem Vertrag zur Behandlung und Entsorgung der Restabfälle mit dem Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH eine jährliche Mindestanlieferungsmenge fixiert. Bei Unterschreitung der Mindestmenge sind beide Vertragspartner zur Akquise von Ersatzmengen verantwortlich. Die Entsorgungssicherheit ist gegeben, ein verschuldetes Nichterreichen der Mindestmenge durch die Landeshauptstadt Magdeburg ist nicht erkennbar.

Die Annahme der Abfälle zur Restabfallbehandlung erfolgte im Jahr 2014 kontinuierlich und ohne größere Störungen.

Es muss davon ausgegangen werden, dass mit der Umsetzung des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes die umzusetzende Getrenntsammlung von Glas, Papier, Kunststoffe, Bioabfälle ab 2015 zur weiteren Reduzierung der Restabfallmengen führt.

Die Mengenentwicklung ist in den nächsten Jahren weiter zu analysieren und eventuell sind Verhandlungen zur Aufrechterhaltung der bestmöglichen Gewährleistung der Entsorgungs- und Gebührenstabilität aufzunehmen.

Im Anhang zum Jahresabschluss sind die finanziellen Verpflichtungen auf Grund der Mindestanlieferungsmenge angegeben.

Im Jahr 2016/2017 sollte eine Restabfallanalyse zur Vorbereitung der Ausschreibung der Behandlung des Restabfalls ab 2020 durchgeführt werden. Entsprechend dem Vergabeergebnis könnte es zu Veränderungen in der Logistik und im Fahrzeug- und Personalbedarf kommen.

In den Betriebsbereichen werden Risikosituationen entsprechend den Verantwortlichkeiten identifiziert, überwacht und gesteuert. Quartalsweise wird der Betriebsausschuss über aktuelle Risiken im Zuge der Quartalsberichterstattung informiert.

Risiken, die den Bestand des Eigenbetriebes aus allgemein wirtschaftlichen Gründen gefährden, sind zum Jahresabschluss 2014 nicht erkennbar.

Ziel des SAB ist es, in den nächsten Jahren, die Sammelmengen für die stoffliche Verwertung zu erhöhen und eine abfallarme Kreislaufwirtschaft umzusetzen. Der Erfolg der wirtschaftlichen stofflichen Verwertung ist abhängig von einer qualitativ hochwertigen getrennten Erfassung. Die Nutzung bzw. Annahme der Erfassungssysteme hängt immer von der Nachvollziehbarkeit der Maßnahmen und der Mitwirkungsbereitschaft der Bürger ab. Dies ist nur durch bürgernahe Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit zu erzielen.

Das Hausmüllaufkommen je Einwohner lag im Jahr 2014 bei 196 kg (Vorjahr: 199 kg). Im Abfallwirtschaftskonzept ist für das Jahr 2015 ein Prognosewert von 195 kg Hausmüll je Einwohner angegeben.

Ziel im Abfallwirtschaftskonzept ist es, bis zum Jahr 2020 das Hausmüllaufkommen um weitere 10 kg/Einwohner auf 185 kg/Einwohner zu reduzieren. Wege dazu sind die getrennte Erfassung von Wertstoffen und die Abfallvermeidung.

Als Mitglied des Verbandes der Kommunalen Abfallwirtschaft und Stadtreinigung e. V. im Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKS im VKU) und der Fördergemeinschaft Kreislaufwirtschaft e. V. (FGK) nutzt der Eigenbetrieb den Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Aufgabengebieten und Gesetzesentwicklungen.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses wurden in den Ausschusssitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung des Städtischen Abfallwirtschaftsbetriebes und angefragte Themen zeitnah informiert.

Magdeburg, 27. März 2015

König  
Betriebsleiterin